



„Keine Kompromisse darf es bei der deutschen Sprache geben. Wir spielen nicht mit, wenn man unsere Kinder mit Immersion und CLIL ihrer Identität beraubt.“

Elmar Thaler, Schützen-Landeskommandant

„Die Schützen wollen politisches Gewissen sein. Auch das ist legitim, solange sie nicht in Versuchung geraten, wie eine Partei zu agieren.“

Landeshauptmann Arno Kompatscher

Schützenbund hat 5068 aktive Mitglieder

BOZEN (bv). Mögen andere in der Krise sein – nicht so der Schützenbund. 2014 kletterte sein Mitgliederstand auf 5068 aktive Mitglieder in 141 Kompanien und drei Schützenkapellen. „Das sind 22 mehr als im Vorjahr“, freut sich Bundesgeschäftsführer Florian von Ach. In St. Georgen wurde eine Kompanie neu gegründet. Die größten Zuwächse bei bestehenden Kompanien gab es in Kaltern (+13), St. Andrä und Jenesien (jeweils +9) und Eppan (+8). Stolz ist man auf 446 Jungschützen.

Rückgabe von Trachten erzwungen

BOZEN (bv). Mit Bundesgeschäftsführer Florian von Ach weht beim Schützenbund ein strammer Wind. Wie er auf der Bundesversammlung berichtete, wurde von ehemaligen Mitgliedern die Rückgabe ihrer wertvollen Schützen-trachten mit Hilfe von Rechtsanwälten erzwungen. Die versammelten Schützen im Waltherhaus rief er auf, jeden weiteren Fall von „mutmaßlicher Veruntreuung“ zu

„Bei den Wegen entfernt, doch Streiten lohnt sich“

SCHÜTZEN: Nein zu Multi-Kulti, aber bereit zum Dialog – Kompatscher: Wege anders, aber nicht das Ziel

BOZEN (bv). Es hätte härter sein können: Wie schaumgebremste Löwen vermieden Schützenkommandant Elmar Thaler und Landeshauptmann Arno Kompatscher auf der Bundesversammlung die direkte Konfrontation. Das Quäntchen Dialog darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass man inhaltlich weit voneinander entfernt ist.

„Andere Völker haben versucht, ihren Drang nach Freiheit noch mutiger umzusetzen“, so Thaler. Nun liege die Erreichbarkeit von Zielen immer im Auge des Betrachters. „2014 war aber für alle Modelle ein schlechtes Jahr.“ Die Autonomie falle „bei jedem Windstoß“ um. Aus der Doppelstaatsbürgerschaft, welche die Verbindung mit Österreich festgeschrieben hätte, wird nichts. Mit fatalen Folgen: „Man kann zu Multi-Kulti stehen wie man will. In 100 Jahren wird die öster-



Voller Saal im Waltherhaus bei der Bundesversammlung. Der Schützenbund hat 5068 aktive Mitglieder.

Obwegs-Preis geht an zwei junge Forscher

BOZEN (bv). In Erinnerung an den 2013 bei einem Unfall ums Leben gekommenen Heimatkundler und Schützenkameraden vergab der Schützenbund den Günther-Obwegs-Preis. Ausgezeichnet wurden der Jurist Johannes Seissl aus Kufstein für seine Arbeit zum Thema „Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Option 1939 bis zur 1. Autonomie 1948“ und der Wirtschaftswissenschaftler Lukas Varesco aus Montan für seine Arbeit über das schottische Unabhängigkeitsreferendum.

Josef Seppi wird zum Ehrenbundesführer

BOZEN (bv). Am 3. August 1950 geboren, gehört Josef Seppi seit 1980 der Schützenkompanie Kaltern an und ist seit 1988 Bundesführer. „Wann immer man nachgefragt hat, wer zu einer Veranstaltung kommt. Der Seppi hat geantwortet: I bin ollm“, sagt Landeskommandant Elmar Thaler. Als „leuchtendes Beispiel für Engagement im Schützenbund sowie für den Erhalt der Tiroler Wesensart“

...nichten. „Wir werden jeder Meldung ganz sicher bis zum Ende nachgehen“, kündigte von Ach an.

150 neue Gewehre: Quästur bremst nicht

BOZEN (bv). Was wären Südtirols Schützen ohne ihre Salutschüsse? 150 neue Gewehre wurden laut Bundesgeschäftsführer Florian von Ach vor Kurzem an die verschiedenen Kompanien ausgeliefert. Wider Erwarten habe es bei der Einfuhr und Genehmigung der Gewehre keinerlei Probleme mit der Bozner Quästur gegeben. „Zumindest auf dieser technischen Ebene – auf anderer ist es nicht so – haben wir inzwischen ein gutes Klima mit der Quästur aufgebaut“, so Florian von Ach.

reichische Komponente – die auch die Grundlage für die heutige Autonomie ist – eine Randgruppe sein“, meint Thaler.

Die Schützen haben Mitglieder anderer Hautfarbe. „Wir haben sie aber nie als Aushängeschild benutzt“, so Thaler. Von allen, die in Südtirol bleiben wollen, verlange man aber die Bereitschaft „mit uns und nicht neben oder gar gegen uns zu leben“. Wer bleiben will, muss sich einbringen, Ordnung halten und die Landessprache erlernen.

„Alle Wege führen nach Rom. Mir wäre lieber, sie führten nach Wien.“

Landeskommandant Elmar Thaler

Die Schützen nehmen am Autonomie-Konvent teil. „Lieber hätten wir einen Tirol-Konvent mit allen drei Ländern“, so Thaler.

Da vom Namen abzuleiten sei, dass es nur um die Autonomie gehe, habe sich die Opposition zu Recht daran gestoßen. „Die SVP hat aber eine Debatte ohne Tabus angekündigt. Wir nehmen sie beim Wort und bringen uns ohne Scheuklappen ein. Mehr als Namen interessieren uns Inhalte“, meinte Thaler.

„Keine Kompromisse“ dürfe es aber bei der deutschen Sprache geben. „Wir spielen nicht mit, wenn man unsere Kinder mit Immersion und CLIL ihrer Identität beraubt“, so Thaler.

Nach drei Stunden Versammlung durfte der Landeshauptmann aufgrund der fortgeschrittenen Zeit als einziger Politiker ans Rednerpult. Die Schützen leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von Heimat und Tradition. „Deshalb wurden diese Beiträge nicht gekürzt“, so Kompatscher. Die Schützen möchten

aber nicht nur „trachtentragender Vinzenzverein, sondern politisches Gewissen“ sein. Auch dies sei „legitim“, solange sie „nicht in Versuchung geraten, wie eine Partei zu agieren“. Einer Meinung sei er mit Thaler, was die Integration von Zuwanderern betrifft. Er teile aber nicht das „Schreckensbild der Italianisierung – quasi als stünden wir vor dem Abgrund.“

„Die Schützen sollten nicht vom Generalverdacht ausgehen, dass der Landeshauptmann volkstumpolitisch ständig die Hosen herunterlässt.“

Landeshauptmann Kompatscher

Auf dem Konvent werde es „keine Experimente mit Art. 19“ geben. Vielmehr werde dort viel über die Europaregion geredet.

„Über sie wollen wir die Europa-region auf europäischem Weg erreichen. Dann mag es andere Wege geben: Darüber zu streiten, ist in Ordnung – solange es fair bleibt“, so Kompatscher. Die Schützen sollten nicht vom „Generalverdacht“ ausgehen, dass der Landeshauptmann volkstumpolitisch ständig die Hosen herunterlässt.“ Man sei bei den Zielen gar nicht so weit entfernt. „Bei den Wegen doch – aber das Streiten lohnt sich.“

Das blieb nicht ohne Antwort. „Alle Wege führen nach Rom. Mir wäre lieber, sie führten nach Wien“, so Thaler. Trotz Dialogbereitschaft bleibt also eine gewisse Distanz. Inhaltlich aber auch in Gesten: Links drei freie Stühle, rechts der Gang: Beim Absingen des Andreas-Hofer-Liedes stand Kompatscher ziemlich alleine da.

© Alle Rechte vorbehalten

wurde Josef Seppi deshalb von der Bundesversammlung zum Ehrenbundesführer ernannt.

Opposition bleiben nur die Zwischenrufe

BOZEN (bv). Als „weichgespült“, kritisierte die Opposition die Rede von Landeskommandant Elmar Thaler. Für Andreas Pöder ist es ein Rätsel, wie die Schützen noch am Konvent teilnehmen, da die Debatte doch vom Landtag auf die Autonomie beschränkt wurde. Offiziell kam die Opposition nicht zu Wort. Als einziger durfte der Landeshauptmann reden. Diesen unterbrach Sven Knoll im Hick-Hack um Südtirol- oder Autonomie-Konvent denn auch mit dem Zwischenruf „Lüge“.